

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60  
Einzelnummer 10 J  
Erscheint an jedem Werktag  
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sauer (Karl Sauer) Nagold

**Anzeigenpreise:**  
Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 J, Familien-Anzeigen 12 J, Reklame-Seite 45 J, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 24

Begründet 1827

Montag, den 31. Januar 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

## Die Regierung endgültig ernannt

### Die Ernennung des Justiz- und Innenministeriums auf heute verschoben

#### Das neue Reichskabinett

Berlin, 30. Jan. Die bereits mitgeteilte Liste der Mitglieder des neuen Reichskabinetts hat nachträglich insofern eine Änderung erfahren, als das Reichspostministerium von dem bayerischen Staatsrat Dr. Schäfl (Bap. Volksp.) übernommen wurde, da Stügl aus Gesundheitsrücksichten verzichtete. Der Reichsinnenminister Dr. Hergt wird zugleich Vizkanzler.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei trat am Samstag mittag zusammen, um zu dem Abkommen über die Besetzung des Kabinetts Stellung zu nehmen. Der Reichskanzler wird die Kabinettsliste dem Reichspräsidenten zur endgültigen Bestätigung vorlegen, sobald der Beschluß der Deutschen Volkspartei bekannt ist.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing vormittags den Fraktionsführer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz.

Reichsinnenminister Staatsminister a. D. Oskar Hergt ist am 22. Oktober 1869 in Raumburg a. Saale geboren. Er war 1904 bis 1914 als Geh. Oberfinanzrat im preuß. Staatsministerium, 1915 bis 1917 Regierungspräsident in Siegen und Oppeln und 1917 bis November 1918 preußischer Finanzminister.

Reichsfinanzminister Dr. Heinrich Köhler ist am 29. September 1878 in Karlsruhe als Sohn eines Werkführers geboren und trat in den mittleren Finanzdienst ein. 1913 wurde er vom Zentrum in den bad. Landtag gewählt. Nach der Revolution wurde er Leiter der Presseabteilung, 1919 zum Staatsrat und 1920 als Nachfolger Dr. Births zum bad. Finanzminister gewählt. Die Universitäts-Freiburg verlieh ihm den Ehrendoktor.

Reichsjustizminister Abg. Walter Graef ist am 8. Februar 1873 in Eisenach geboren. 1904 wurde er Oberamtsrichter in Geisa. Er wurde wiederholt in den Reichstag gewählt, dessen Vizepräsident er seit 1923 war.

Ernährungsminister Abg. Martin Schiele ist 17. Febr. 1870 in Groß-Schwarzlosen (Kr. Stendal, Prov. Sachsen) geboren. Er ist Landwirt (Rittergutsbesitzer) und Fabrikant. Auf seine Pension als früherer Reichsinnenminister (1925) hat er zugunsten der Kriegsblinden verzichtet.

Reichsverkehrsminister Dr. Wilhelm Koch-Düffeldorf wurde im März 1877 in Dönaas bei Eisenach geboren.

erlernte das Schreinerhandwerk und war 1908 bis 1913 evang. Arbeitersekretär in Hagen in Westfalen, worauf er bis 1921 die Leitung des Reichsverbands Deutscher Staatsarbeiter und Bediensteter übernahm. Seit 1924 ist er in der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner tätig und zugleich zweiter Vorsitzender des Gesamtverbands der evang. Arbeitervereine Deutschlands. Der Nationalversammlung bezw. dem Reichstag gehört er seit 1919 an.

Reichsjustizminister Dr. Schäfl ist 1886 geboren; er stammt aus Oberfranken und ist Jurist. In der Münchner Abteilung des Reichspostministeriums war er in den letzten Jahren Staatsrat.

### Das neue Kabinett ernannt

Berlin, 31. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident hat den bisherigen Reichkanzler Dr. Marx in seinem Amt als Reichkanzler bestätigt und auf dessen Vorschlag den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann, den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, den Reichswehrminister Dr. Seeber, sowie den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius in ihren bisherigen Ämtern bestätigt und den badischen Staatspräsidenten und Finanzminister Dr. h. c. Köhler zum Reichsfinanzminister, den Reichsminister a. D. und Mitglied des Reichstags, Schiele, zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, den Verbandsführer Dr. h. c. Koch, Mitglied des Reichstags zum Reichsverkehrsminister und den Staatssekretär Schäfl zum Reichspostminister ernannt. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete hat der Herr Reichspräsident den Herrn Reichskanzler Dr. Marx beauftragt. Die Ernennung der Reichsminister der Justiz und des Innern hat der Reichspräsident mit Rücksicht auf die noch nicht abgeschlossenen Verhandlungen bis Montag abend aufgeschoben. Die Deutschnationale Reichstagsfraktion ist für Montag nachmittags 5 Uhr zu einer Sitzung einberufen worden, um über die Besetzung der den Deutschnationalen zugewiesenen Posten des Reichsinnenministeriums und des Reichsjustizministeriums zu entscheiden.

## Die Reichsanleihe

Ziemlich plötzlich und unerwartet ist die seit etwa einem Jahr immer wieder angekündigte, vom Reichstag längst bewilligte Reichsanleihe Tatsache geworden. Die Bedingungen, nämlich ein Zinssfuß von 5 v. H. bei einem Ausgabekurs von 92 v. H., sind günstig. Wie man hört, soll der Bankengewinn nicht hoch sein, so daß unter Berücksichtigung der Bonifikationen von 2 bis 1 v. H. ein Auszahlungsurs von etwa 90 v. H., wahrscheinlich noch etwas darüber, zustande kommt.

Im allgemeinen erwartet man, daß die Anleihe trotz ihrer für den Zeichner zurzeit nicht sehr verlockenden Verzinsung glatt untergebracht wird. Uebrigens liegt in der Auslösung zum Nennwert von 1934 an ein Bonus, den man nicht übersehen darf, übrigens eine für deutsche Reichsanleihen neue Form. 200 Millionen sind bereits mit vorläufiger Sperrverpflichtung zum allergrößten Teil fest übernommen worden. Als Zeichner kommen für diese Summe vor allem Reichsbahn und Reichspost, außerdem verschiedene soziale Fonds in Frage. Die übrigen 300 Millionen übernimmt das bekannte Reichsanleihekonförium unter Führung der Reichsbank, dem außerdem die Seehandlung, die Reichskreditgesellschaft, sämtliche Mitglieder der Berliner Stempelvereinigung und so ziemlich alle größeren Provinzialbanken angehören. Die die 200 Millionen Zeichnenden öffentlichen Institute werden dazu in der Hauptsache Gelder verwenden müssen, die sie sonst bereits kurzfristig angelegt hatten oder aus laufenden Betriebsmitteln wenigstens anlegen könnten. Das ist natürlich durchaus im Sinn der bekannten Politik des Reichsbankpräsidenten, die Summe der kurzfristig am Geldmarkt Anlage suchenden öffentlichen Fonds zu verringern. Auch sonst gibt das ganze Vorgehen der Reichsbank Mittel an die Hand, ihre Herrschaft am Geldmarkt zu verstärken. Allerdings dürfte die Sache zunächst etwas anders aussehen, denn da nach allen bisherigen Anweisungen von zuständiger Stelle ein unmittelbarer Bedarf des Reichs zunächst noch nicht vorliegt, so wird dem Reichsfinanzministerium nichts anderes übrigbleiben, als den Erlös der Anleihe ganz oder teilweise zunächst wieder selbst anzulegen, und zwar, da die Mittel doch immerhin im Lauf des Jahres 1927 gebraucht werden sollen, kurzfristig. Sollte sich aber eine andere, bisher unbekanntes Anlagemöglichkeit bieten, so müßten sie wohl in der Hauptsache wieder als tägliches Geld am Markt erscheinen. In dem Unterschied zwischen den dort zurzeit erzielbaren niedrigen Sätzen und Effektivverzinsung der Reichsanleihe kann natürlich ein unter Umständen nicht unerheblicher Schaden für den Fiskus und den Steuerzahler liegen. Dieser Nachteil der vorzeitigen Begebung der Anleihe hätte sich vielleicht durch eine Teilung in verschiedene Ausgaben vermeiden lassen, ohne daß das Reich insgesamt

mehr hätte zu zahlen gehabt, vor allem unter Berücksichtigung des angeführten Schadens.

Eine stärkere Verengung des Geldmarktes ist jedenfalls zunächst nicht wahrscheinlich, es hängt vielmehr alles davon ab, wann das aufgenommene Geld tatsächlich ausgegeben wird. Immerhin wird über kurz oder lang doch einmal der Zeitpunkt eintreten, wo die 500 Millionen am Geldmarkt fehlen, allerdings auch an dem der Wirtschaft zur Verfügung stehenden Kapitalmarkt. Hier ist der Punkt, wo das Vorgehen des Reichsfinanzministers besonderen volkswirtschaftlichen Bedenken begegnet; denn wenn er jetzt vorzeitig eine halbe Milliarde für öffentliche Zwecke zu dem besonders günstigen Satz von 5 v. H. wegnimmt, so kann es leicht sein, daß diese später bei zunehmendem Investitions- und Konjunkturbedarf der Industrie und dem Handel fehlen oder nur zu höheren Sätzen von diesen erlangt werden können. Es ist darum auch fraglich, ob die Absicht des Ministers, hohnbrechend für einen niedrigeren Zinssfuß zu sein, auf die Dauer erreicht wird. Uebrigens ist es möglich, daß bei einer stärkeren Verengung des Geld- und Kapitalmarktes der Kurs der neuen Anleihe sich nach unten entwickelt, falls er, was nicht anzunehmen ist, nicht dauernd reguliert wird.

## Neuestes vom Tage

### Die Erwerbslosigkeit in der ersten Jahreshälfte 1927

Berlin, 30. Jan. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist in der Zeit vom 1. zum 15. Januar 1927 von 1 472 000 auf 1 551 000, die der weiblichen von 275 000 auf 283 000 gestiegen. Die Gesamtzunahme beträgt rund 5 v. H. Die Zahl der Zuschlagsempfänger ist von 1 966 000 auf 2 070 000 gestiegen. In der zweiten Dezemberhälfte hatte die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 278 000 oder rund 19 v. H. zugenommen. Die Verschlechterung des Arbeitsmarktes hat also in ihrem Ausmaß nachgelassen. In einzelnen Teilen Deutschlands ist die Erwerbslosigkeit überhaupt nicht gestiegen, im Rheinland und in Westfalen sogar um einige tausend zurückgegangen.

### Ein gefährlicher Reichschädling entlarvt

Berlin, 30. Jan. Schon seit Jahresfrist war es der Reichswehrleitung bekannt, daß gefälschte Sitzungsberichte über angebliche Besprechungen im Reichswehrministerium mit den nationalen Wehrverbänden in Umlauf gesetzt und auch im Ausland verbreitet wurden. Diese Fälschungen haben ein Unheil angerichtet, von dessen Umfang man sich noch keine klare Vorstellung machen kann. Die bekannten Angriffe im Reichstag und in einem Teil der Blätter des In- und Auslands gegen die Reichswehr sind zum guten Teil auf die Fälschungen zurückzuführen. Als

## Tagespiegel

Die belgische Feldbahnkommission in Wiesbaden soll am 31. März aufgehoben werden.

Die Londoner liberale „Daily Mail“ fordert die englische Regierung auf, den russisch-bolschewistischen Unruhen in China nicht länger untätig zuzusehen. Das englische Volk werde dies untätige Verhalten nicht länger dulden.

Der Londoner „Daily Telegraph“ schreibt halbamtlich, in England sei man erkaunt über die wachsende Unfreundlichkeit in der öffentlichen Meinung Japans gegenüber den belgischen Chinapolitikern.

Chinesen haben in Hankau den Konsul der belgischen Staaten, den sie für einen Engländer hielten, angegriffen und durch Steinwürfe verletzt.

Sacaña hat auf die liberale Präsidentschaft in Nicaragua verzichtet.

Verfasser der Berichte wurde ein Mensch ermittelt, der sich Dr. Schred nennt und angeblich Mitglied des Bundes „Oberland“ sein soll. Er hat aber Hintermänner, deren man noch nicht habhaft werden konnte. Schred behauptet, er sei früher Oberleutnant im Großen Generalstab und im Spionagedienst verwendet gewesen. Er ist aber keiner der früheren Generalstabsoffiziere bekannt. Im Generalstab gab es keinen Oberleutnant Schred, auch wurden im Krieg niemals Offiziere als Agenten verwendet. Es ist ferner festgestellt, daß außer den genannten Berichten noch andere gefälschte Befehle und Landesverteidigungspläne im Umlauf sind, von denen auch das Ausland Kenntnis erhalten hat. Unter anderem hat die französische Presse auch gefälschte „zehn Gebote“ des Jungdeutschen Ordens erhalten, die angeblich zum Rachekrieg anreizen. Eine solche Fälschung ist z. B. Briand bei den Genier Verhandlungen in die Hände gespielt worden. — Gegen Schred ist ein Verfahren wegen Landesverrats und Urkundenfälschung eingeleitet. Schred hat zugegeben, daß die Schriftstücke gefälscht und von ihm im Ausland verwerdet worden sind, er sei aber lediglich ein Werkzeug seiner Auftraggeber gewesen.

### Die deutschen Studenten gegen Bedek

Magdeburg, 30. Jan. Die Aussprache zwischen den Rektoren der preussischen Hochschulen und dem Hauptauschuss der Deutschen Studentenschaft ergab eine vollkommen einmütige Haltung in der Auffassung, daß der Vorwurf, den der preussische Kultusminister Bedek den preussischen Studentenschaften in einem Brief vom 24. Dez. 1926 machte, daß diese „gegen Geist und Wortlaut“ der staatsministeriellen Verfügung vom 18. Sept. 1920 verstoßen hätten, unzutreffend sei. Zum zweiten wurde zum Ausdruck gebracht, daß das Verlangen des Ministers, die preussischen Einzelstudentenschaften sollen das Studentenrecht der auslandsdeutschen Studentenschaften ändern, unmöglich sei, weil die preussischen Studentenschaften keinerlei Machtmittel zur Erfüllung dieser Forderung haben.

Die Deutsche Landsmannschaft gegen Bedek. Auch die Deutsche Landsmannschaft, die mit ihren annähernd 20 000 Mitgliedern aller Altersklassen in der Akademiker- und Hochschulbewegung eine führende Rolle spielt, hat in ihrer letzten Hauptversammlung entschieden gegen die Verträge des preussischen Kultusministers zur Unterdrückung der akademischen Freiheit Stellung genommen. Die Landsmannschaft erklärt es für ein Unrecht, daß der Studentenschaft die Verfassung genommen wird, die ihr einst das Kultusministerium selbst zugestanden hat, und sieht im Ergebnis der angedrohten Maßnahmen eine Knebelung und Ueberfrömdung des deutschen Geistes.

### Eine sonderbare „Verständigung“

Paris, 30. Jan. Das „Echo de Paris“ will wissen, in den Verhandlungen über die deutschen Ostfestungen gehe man einer „Verständigung“ auf der Grundlage entgegen, daß Deutschland auf die Befestigungen bei Küstrin (Mark) und Slogau verzichte, dagegen solle für Sönigsborg (Ostpr.) ein Befestigungsgebiet erlaubt sein, das aber das Gebiet, wie es vor dem Krieg bestand, nicht überschreiten dürfe. — Es ist kaum anzunehmen, daß die Reichsregierung diese „Verständigung“ annehmen wird. Dem einerseits ist die mit nur wenigen und zum Teil veralteten schweren Geschützen versehene Festung Königsberg den Polen ziemlich nebensächlich, andererseits würde durch Aufgabe der Befestigungen von Küstrin und Slogau — ein Verbot der Modernisierung käme der Entfestigung gleich — den Polen der Weg zu einem Ausfall nach Schlessen und Berlin geradezu geöffnet, während die Polen die früheren deutschen jetzt polnischen Festungen wie Posen usw. immer mehr ausbauen und die Truppenstandorte an der deutschen Grenze verstärken.

### Britische Vorschläge in Peking

Peking, 30. Jan. Der britische Gesandte überreichte dem chinesischen Erstenminister und Minister des Äußeren weitreichende Vorschläge ähnlicher Art, wie die von dem britischen Vertreter in Hankau dem kantonesischen Außenminister überreichten. Die Vorschläge sollen die Umwandlung der britischen Niederlassungen in Hankau und Tientsin in internationale Vorhaben, in denen die Chinesen einen erheblichen mitbestimmenden Anteil in der Gemeindevverwaltung, Polizei usw. haben würden.



ürte und die ver- den Fensterfinten Freude war. Wie Tage mitten im mmenber Malen- Aber auch s mitten in aller s immer wieder reude ist es ja, hat zu sein, um n fordert. Freude ihrem unter der wohlgelungenen, Frohsinn und aben wie Lachen, Neben emigen e eine vorzügliche r letzten Minute . . ja, ja wenn es

ne Veranfal- stei zur Bauern- versammlung der tellung und aber n entscheidenden nd, die goldene ng gemeint hatte, grünen Tannen- u, als wollte sie rger Stelle mar- Himmelszelt auf bei ihrem Schein läßt.

warzwaldvereins teren müssen, so n Schwarzwalda- rgs im 17. Jahr- stagen und Lehn- appen zur Veröf- en die Mitglieder Oberlehrer. (nun- dschaft mit dem

nach den Be- che und 31 v. H. at sich seit 1910 69 480 auf die n entfallen. Der en 1910 um 1,1 tholiken um 0,8 n Sekten haben hodonten beu- m überflügelt. schwach, haben Daß diese starke Ba Verlustkonti st, bedarf keiner röß bei der pro- der katholischen haben eine starke

amlich haben Eduards VII. ein e des Königs ist Nase der rechte Will man das cusmarke finden, nd verdecke die Fraoen repräsen- die Brust, der Auf, in den die r Dame befindet wird von einem

de nach dem rö- alien Deutschen Honigs statt des

ich alle Schäge ich ein llingend e duldet alles, t nimmer auf.“ reifeln, und die blonden Haar ebend die leifen bringe ihn mir

d unter Lachen t den eingefal- t das Mädchen ffenden Traum ihrem sinkender ehe geben dem chlecht. Sie ff

nsultige rhein- r Sularen sein r hatte zur r war ver- . Sie waren ging er lang-

ng folgt.)

nach unbekanntem Zuckers. Seine Verwendung zu Meth, später der Verbrauch an Wachslichtern für Zwecke des katholischen Kultus machte im Mittelalter die Bienenzucht zu einem einträglichen Gewerbe. Die württ. Gesehgebung aber kümmerte sich um die Bienenzucht erst im Jahre 1809, wo in einem Regierungsdekret bei der da und dort üblichen Leberwinterruna der Bienenvölker in den Viehhäfen Vorsicht empfohlen wird, damit nicht durch etwaiges Ausbrechen der Bienen Gefahr für Menschen und Tiere entstehe. Heute heißt man die Bienenvölker gerne am Getriebentag, dem 17. März, zum ersten Ausflug ins Freie und bringt sie am Karfreitag, dem 25. November, wieder ins Haus zurück.

**Altensteig, 29. Jan. Aus dem Gemeinderat am 26. ds. Mts.** Abwesend G. Rat Walz. Der Waldbewirtschaftungsvertrag der Verbandsgemeinden ist für das Wirtschaftsjahr 1926 neu festzusetzen. Nach einer Bekanntmachung des Finanzministeriums vom 27. 12. 1926 berechnet sich der Wirtschaftsbeitrag für die unter Staatsförderung stehenden Waldungen für obigen Zeitraum — wie im Vorjahr — auf 3,50 M pro Hektar. In dieser Höhe wäre der Betrag der Verbandsgemeinden nach einem früheren Gemeinderatsbeschluss auch heuer zu erheben. Im Vorjahr wurden 3 M erhoben. Der Vorsitzende schlägt vor, nachdem sich in den der Festsetzung des Vorjahres zu Grunde liegenden Verhältnisse keine nennenswerten Veränderungen ergeben haben, diesen Satz auch für heuer wieder anzuwenden, ohne von dem allgemeinen Grundsatz etwas zu ändern. Der Gemeinderat war hiernit einverstanden. — Die Stadtspflege stellt den Antrag, diejenigen Holzabnehmer, die mit älteren Holzgeldschulden noch im Rückstand sind, von ferneren Verkaufsausschlüssen. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß diese Vorschrift bereits in den Verkaufsbedingungen aufgenommen, jedoch bisher noch nicht durchgeführt worden sei. Der Gemeinderat glaubt, von der Durchführung dieser Vorschrift vorläufig noch keinen Gebrauch zu machen, behält sich jedoch vor, die Verkaufskommission zur Durchführung der genannten Bestimmungen im geeigneten Falle zu veranlassen. Auch wurde der Antrag auf Veröffentlichung der Namen der Stummen gefällt. — Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der drei Kinderschule weist der Vorsitzende darauf hin, daß die Schwester Regine Staudenmaier auf eine 33jährige Tätigkeit an der Kinderschule zurückblicken könne und halte er es als eine Pflicht der Stadt, ihr für ihre Tätigkeit eine besondere Anerkennung in Form einer Geldgabe zuteil werden zu lassen und schlägt 20 Mark vor. Dierem Antrag stimmt der Gemeinderat zu. — Die erledigte Gehilfenstelle beim Stadtschultheißenamt ist seit dem 20. ds. Mts. mit dem Bw. Prakt. Fr. Pfeife von Jgelsberg besetzt. Der Gemeinderat genehmigt die Aufstellung unter Einrechnung in die Bezüge der Gruppe 7, Stufe 1. — Nach einer Bekanntmachung der Handwerksammer Reutlingen vom 17. ds. Mts. beträgt der Anteil der hiesigen Stadt an der Umlage für 1926 1261,40 Mark. Von dem Recht, diesen Betrag auf die einzelnen Handwerksbetriebe umzulegen, macht der Gemeinderat keinen Gebrauch und beschließt, die Umlage, wie in früheren Jahren, ganz auf die Gemeinde zu übernehmen. Auf Anregung der Stadtspflege wird über die Wohnortsabgabe für Wartgeld und Gratialempfänger wiederholt verhandelt und nach eingehender Aussprache beschlossen: Der Krankenschwefel 20 M., den Uebrigen einschließlich Elektrizitätsarbeiter und ausschließl. den beiden Aertzen je 10 M. zu bewilligen. (Abstimmung: 8 Stimmen für 10 M., 2 Stimmen für 30 M.)

**Calw, 29. Jan. Die Georg-Baumannhalle** für den Reit- und die Sportvereine soll nun auf den Platz am Ballmühlweg zu stehen kommen, nachdem an deren Projekte sich zerlegt hatten. Insbesondere erwies sich die Erstellung der Halle auf dem Brühl, dem Festplatz der Stadt, als sehr unzuweckmäßig, da ein Teil der Baumreihen gefällt und der Platz zu sehr eingeengt werden müßte. Ein Grundstück des Badischen Hofes hätte sich gut zu der Halle geeignet, der Besitzer konnte sich aber nicht zu einer Abtretung entschließen.

**Röttenbach, 29. Jan. Erstickungstod.** Der 37 Jahre alte Säger Friedrich Höpfer von Dennach war Freitag vormittag mit dem Verladen von Sägemehl in einen Eisenbahnwagen beschäftigt. In überraschender Weise wurde er von stürzenden Sägemehlmassen zugedeckt und erlitt dabei den Erstickungstod, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Der so jäh ums Leben gekommene verließ die Hehenstelle des Schuldieners in De-mach und war ob seiner Buntlichkeit und Geistesfähigkeit überall sehr beliebt. Eine Witwe mit drei unvorgerichteten Kindern, denen sich allgemeine Teilnahme zuwendet, betrauern den Tod ihres Ernährers.

### Aus aller Welt

**Der älteste deutsche Glockengießer, Rudolf Jaud,** Inhaber der Glockengießereifirma G. A. Jaud in Leipzig, feierte am 28. Januar den 80. Geburtstag. Aus seinem Betrieb gingen nahezu 400 Kirchenglocken hervor; Jaud hat auch die erste Dampfspitze gebaut.

**Wagner-Festspiele in Paris.** Generalmusikdirektor Fritz Busch in Dresden ist aufgefordert worden, eine Anzahl deutsche Aufführungen von Wagner-Opern in Paris im März zu leiten.

**Amsterdam—Bremen in 81 Minuten.** Der Hamburger Flieger Gerstenkorn legte am 28. Januar mit einer dreimotorigen Junkers-Maschine D 950 die 300 Kilometer lange Strecke Amsterdam—Bremen in 81 Minuten zurück und schlug so den bisherigen Rekord um eine Minute.

**ep. Deutsche Junglehrer in Brasilien.** Die Not der Junglehrer ist ein besonders trauriges Kapitel unserer Tage. Junge Menschen, die mit Mühe und Fleiß und unter oft erheblichen Aufwendungen der Eltern sich eine sorgfältige Bildung verschafft haben, können diese nicht verwerten, sondern müssen oft in ganz untergeordneten Stellungen sich einen färglichen Lebensunterhalt verdienen. Durch die Auswandererhilfe der bekannten Bodenschwinghischen Anstalt Betsfel bei Bielefeld sind nun 10 in Deutschland unbeschäftigte Junglehrer nach Sübrasilien in den Dienst der dortigen deutsch-evang. Gemeinden ausgesandt worden. Die Anstalt plant die Ausendung von weiteren Junglehrern, die dort bei unseren Volksgenossen eine befriedigende Tätigkeit im Dienst des Christentums und des Christentums finden werden.

**Die evang. Kirche in Posen und Pommerellen.** Nach dem Bericht des Generalsuperintendenten D. Blau (Posen) auf der Dritten Landesynode der unitarier evang. Kirche in Polen, die in Posen stattfand, werden die 350 000 Mitglieder der Kirche mit 400 Kirchengemeinden nur noch von 280 Geistlichen versorgt. Der Mangel an geistiger Versorgung ist vor allem durch die Ausweisung zahlreicher Geistlicher hervorgerufen. Von den 39 000 evangelischen Schülern besuchen rund 31 000 deutsche evangelische Volks-

# Wollen Sie

immer auf dem Laufenden sein in Politik Wirtschaft Handel und Wandel

dann vergessen Sie nicht, noch heute den „Gesellschafter“ zu bestellen.

schulen und 4000 höhere deutsche Privatschulen; 4000 deutsche evangelische Kinder müssen polnische katholische Schulen besuchen; davon bleiben 1000 ohne jeden Religionsunterricht. Die mannigfachen Auflösungen kirchlicher Anstalten haben den Besitzstand der Kirche sehr geschwächt und manches Werk der innern Mission ganz zerstört.

**Der Kölner Rosenmontag,** der seit über 14 Jahren nicht mehr öffentlich abgehalten wurde, wird dieses Jahr am Karneval mit großem Umzug gefeiert werden. Es soll unter dem Leitgedanken „Die neue Zeit“ stehen.

**30 Jahre Schnitkarbeit.** Ein Einwohner in Annaberg (Sachsen) hat in 30jähriger Arbeit eine Schautrippe geschnitten, die die Geburt und die Lebensgeschichte Christi darstellt und mit einem wundervollen Mechanismus ausgestattet ist.

**Riesentarpfen.** Der Fischermeister Beyer in Weihenfels (Prov. Sachsen) fing in der Saale einen Karpfen von 16 Pfd.

**Aus dem Barnatprojekt.** In der Verhandlung am 28. Januar wurden an Hand der Sachverständigen-Befunde festgestellt, in welchem Verhältnis die an Barnat gegebenen Darlehen zu den bei ihm vorhandenen Deckungen standen. An dem Stichtag vom 31. Dez. 1923 standen die Darlehen der Preussischen Staatsbank in Höhe von 1,5 Millionen M. und 1,6 Millionen als Deckung durch Wertpapiere verschiedener Art gegenüber. Am 24. Jan. 1924 6 Millionen Darlehen 0,9 Millionen Deckung, am 31. Juli 1924 10,5 Millionen Darlehen 2 Millionen Deckung.

### Letzte Nachrichten

#### Das vorläufige amtliche Wahlergebnis in Thüringen

**Weimar, 31. Jan.** Der Landeswahlleiter des Landes Thüringen gibt folgendes vorläufige amtliche Endergebnis der thüringischen Landtagswahlen bekannt: Zahl der abgegebenen Stimmen 815 038; davon entfielen auf die Liste 1 Einheitsliste 270 625 19 Mandate, Liste 2 Sozialdemokraten 262 827 18 Mandate, Liste 3 Kommunisten 1 347 0 8 Mandate, Liste 4 kommunistische Arbeitsgemeinschaft 3 874 kein Mandat, Liste 5 Nationalsozialisten 29 918 2 Mandate, Liste 6 Deutscheische 9 173 1 Mandat, Liste 7 Demokraten 26 531 2 Mandate, Liste 8 Wirtschaftspartei 75 500 5 Mandate, Liste 9 Sparer und Aufwarter 23 156 1 Mandat; zusammen 56 Mandate. Nach diesem amtlichen Ergebnis hat also doch nicht die notwendige Stimmenzahl erreicht werden können, die die Zahl der Abgeordneten im neuen Landtag auf 53 beschränkt hätte. Der neue Landtag wird 56 Abgeordnete zählen, die drei weiteren Sitze fallen der Einheitsliste, den Sozialdemokraten und den Kommunisten zu. Die Reststimmenerrechnung zwischen Deutschen und Nationalsozialisten hat ergeben, daß die Nationalsozialisten nur 2 und die Deutschen dagegen 1 Sitz erlangen. Das prozentuale Verhältnis zwischen den bürgerlichen Parteien und den Sozialdemokraten und Kommunisten ist demnach 53,5 : 46,5.

#### Die deutsche Auffassung vom Haager Gericht abgelehnt

**Haag, 30. Jan.** Die Samstag nachmittag 4 Uhr vom Haager Auslegungsschiedsgericht in der Streitfrage zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission abgegebene Entscheidung ist wider Erwarten ungünstig ausgefallen. Die Entscheidung lautet wie folgt:

„Die nach dem Sachverständigenplan an den Generalagenten für Reparationszahlungen geleisteten Jahreszahlungen umfassen nicht die Entscheidung, die das Deutsche Reich an die Reichsangehörigen wegen der Einbehalten, Liquidationen oder Uebertragungen der deutschen Güter, Rechte und Interessen in Ausführung des Versailler Vertrages nach dem 1. September 1924 gezahlt hat oder bezahlen wird.“

#### Spiel und Sport

##### Spielverein. Oberndorf I

##### Sportverein von 1911 Nagold I 2:2 (Halbzeit 1:0)

Zum letzten Verbandsspiel mußte die erste Elf des SWV. nach Oberndorf; dieses Spiel mußte gleichzeitig die Entscheidung für die Gruppenführung bringen.

Unsere einheimische Elf wurde in ihrem schweren Kampfe durch eine treue Anhängerschaft unterstützt, waren es doch über 50 Nagolder Sportfreunde, die ihre Mannschaft begleiteten.

Dem ausgerechneten amtierenden Schiedsrichter Fod, Konstanz (Reisvorsteher) stellten sich beide Mannschaften in stärkster Aufstellung. Der Platz war mit nassem Schnee überdeckt und stellte an alle Spieler die höchsten Anforderungen.

Nagold hat Anstoß und findet sich rasch, es spielt in den ersten 20 Minuten auch überlegen und führt ein gutes Stellungsspiel vor. Die herausgearbeiteten Chancen konnten aber nicht verwertet werden, da Oberndorfs Verteidigung und Torwart auf der Hut sind. Oberndorf findet sich langsam; seine hauptsächlich auf der linken Seite vorgetragenen Angriffe gewinnen Raum, da Nagolds rechter Läufer beinahe zur Statistenrolle verurteilt ist. Eine alte Knieverletzung hindert ihn erneut an der Einzahlung seines Könnens. Dadurch ist die rechte Seite von Nagold lahmgelagert und die ganze Mannschaft gehindert. Aus einem Vorstoß kann auch der Linksaußen von Oberndorf das erste Tor erzielen. Bis Halbzeit sind die Chancen gleich verteilt und mit 1:0 für Oberndorf geht in die Pause.

Da beide Mannschaften in der ersten Halbzeit das Tempo stark gesteigert hatten, war man sich klar, daß beide Mannschaften nachlassen mußten. Dennoch war die erste Hälfte der zweiten Spielzeit sehr schnell und wiederum gelingt es Oberndorf durch Halbrechts ein zweites Tor zu schießen. In diesem Zeitraum rechnete man mit einer sicheren Niederlage von Nagold. Die Elf gab sich aber noch nicht geschlagen. Bei einem Vorstoß wird Nagolds Rechtsaußen in Oberndorfer Strafraum mit den Händen festgehalten. Der Elfmeter wird von Nagold verwandelt. Zimmer noch steht es 2:1 für Oberndorf. Nagold läßt unbedrossen weiter und seinem Linksaußen gelingt kurz vor Schluß der ausgleichende Treffer durch eine gute Einzelleistung. Es ist noch Anstoß und dann erfolgt der Schlussschiff.

Unsere einheimische Elf gab ihr Bestes. Nach Lage der Dinge (Verletzung des rechten Läufers und den dadurch bedingten Ausfall) war in Oberndorf ein Sieg schwer herauszuholen und ist das Abschneiden ein sehr ehrenvolles. Die Beteiligung an den Gaumeisterchaftsspielen ist ohne weiteres sicheergestellt.

Oberndorf ist nun Gruppenmeister mit 21 Punkten, während Nagold mit 20 Punkten an zweiter Stelle folgt. Die Sachlage ist nun die, daß ab 13. Febr. Oberndorf und Dautlingen (ebenfalls Gruppenmeister) den 1. Gaumeister im Vor- und Rückspiel ermitteln. Der Unterlegene aus den Spielen spielt dann gegen den Sieger der Runde der „Zweiten“ Nagold und Lauterbach um den zweiten Gaumeister. Da es 2 Gaue sind, gibt es auch 2 Gaumeister. Beide Gaumeister sind berechtigt, an den Aufstiegs spielen der Kreisliga sich zu beteiligen. Nagold spielt bereits am 13. 2. 27. in Nagold gegen Lauterbach.

**Das Winter-Olympia** in der Schweiz. St. Moritz, das Engadin und die ganze Schweiz treffen seit iden Vorbereitungen für das Winter-Olympia 1928 in St. Moritz. Die Mammuth-Olympia-Sportwache, die nach neuen Berechnungen dem neuen Ziel dem Gleitschusprung angepaßt wurde, ist neu errichtet worden. Allerdings hat sie sich bei Einprüngen vor einigen Tagen, vielleicht wegen ungenügender Steilheit des Ablaufs vom Turm, nicht bewährt. Die besten Springer schafften nicht mehr als 20 Meter, während bei dem Springwettbewerb in dem benachbarten Pontresina am folgenden Tag der dem Wiener Winterportklub annehmende Norweger Doan Carlsson und der Schweizer K. Schlumpf Sprünge von 65 Meter leisteten.

### Handel und Volkswirtschaft

**Berliner Dollarkurs,** 29. Jan. 4.2145 G., 4.2245 S.; Kriegsanleihe 0.89.

**Berliner Geldmarkt,** 29. Jan. Tägl. Geld 4—5,5, Monatsgeld 5,5—6,5, Warenwechsel 4,375, Privatdiskont 4,125; Geld auf einige Tage über den Ultimo 5,5—7 v. H.

Die neuen belgischen 100 Belganoten sind am 28. Januar in den Verkehr gebracht worden. Sie dienen hauptsächlich dem Verkehr mit dem Ausland.

**Eine Welt-Rohleiden-Konferenz.** Der japanische Rohleiden-Verband, unterstützt durch die japanische Regierung, sowie die Silk Association of America, planen, laut Rohleidenbericht des „Konfessionär“, für 1928 die Einberufung einer internationalen Konferenz, die die Klassifizierung der Rohleide zum Gegenstand haben soll.

**Flugdienst Rom-Wien.** Am 1. Februar soll der neue Flugdienst Rom—Venedig—Wien (vorläufig dreimal wöchentlich) beginnen. Die Flugzeuge steigen in Rom um 9 Uhr vorm auf, sind 11.30 Uhr in Venedig und 3.30 Uhr nachm. in Wien. Der Fahrpreis beträgt von Rom nach Venedig 400 Lire (etwa 75 Mark), von Venedig nach Wien 500 Lire (94 Mark).

**Drahtlose Verbindung zwischen Island und Amerika.** Die Radiostation Reykjavik auf Island, die täglich Verbindung mit den grönländischen Stellen hat, von wo sie Wetternachrichten erhält, empfing am Neujahrstag drahtlose Grüße der Radiostelle Pittsburg in Kanada. Damit ist zum erstenmal durch Vermittlung der grönländischen Stellen die Verbindung zwischen Island und Amerika hergestellt.

Die schon einige Tage anhaltenden Schneestürme in Rumänien haben dort fast sämtliche Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen zerstört. Bukarest ist von der Provinz abgetrennt. Die Züge verkehren unregelmäßig und mit großen Verspätungen. Der Funkverkehr mit dem Ausland ist noch einigermaßen in Ordnung.

**Schwedischer Eisenbahnbau in der Türkei.** Die türkische Regierung hat einer schwedischen Gruppe den Bau von Eisenbahnlinien und den Ausbau des Hafens von Erekkli (Heraklea) am Schwarzen Meer in Kleinasien übertragen. Die Arbeiten sollen in 5½ Jahren beendet sein.

**Stuttgart, 29. Jan. Württ. Hypothekenbank.** In der außerordentlichen Generalversammlung der Württ. Hypothekenbank wurde die Erhöhung des Grundkapitals von 3 Millionen auf 6 Millionen RM. beschlossen. Die neuen Aktien sollen den bisherigen Aktionären im Verhältnis 1:1 zum Preis von 116 v. H. angeboten werden.

#### Märlle

**Schweinepreise.** Ulmendorf: Milchschweine 27—32. — Bahlertann: Milchschweine 25—35. — Creglia: Milchschweine 20—32. — Gaildorf: Milchschweine 24—28. — Munderkingen: Mutterchweine 180—225, Ferkel 20—32. — Schömburg: Milchschweine 22—27. — Spading: Milchschweine 20—27. — Winnenenden: Milchschweine 24—30, Käufer 45—80 Mk. d. St.

**Biberach, 28. Jan. Pferdemarkt.** Zufuhr: 105 Pferde. Preise: für geringere Pferde 100—200 Mk., mittlere Arbeitspferde 500—700, schwere 1200—1500 Mk.

**Eine pfälzische Weinverfeinerung.** Eine Weinverfeinerung hat in Grünstadt der „Weinmarkt“ veranstaltet. Bei sehr zahlreicher Beteiligung fand die Verfeinerung einen stotten Verlauf. Die erzielten Preise sind hoch zu nennen. Zum Ausgabot wurden gebracht: 15 700 Liter 1925er Rheinwein, 22 000 Liter 1926er Rheinwein, 18 000 Liter 1926er Portugieser Weißkellerung und 10 400 Liter 1926er Portugieser Rotkellerung. Es erreichten die 1925er Weißweine Preise von 1210—1580 Mk., die 1926er Weißweine 1160—1330 Mk., die 1926er Portugieser 880—1170 Mk., die 1926er Portugieser Rotkellerung 880—930 Mk. Es wurde ein Gesamterlös von 64 500 Mk. erzielt.

#### Erlöse für Brennholz

Stadtgemeinde Nagold, Brennholzverkauf vom 23. 1. 1927. Aus Distrikt Galgenberg: 168 Nm Nadelholz, 5 Nm Laubholz (Buche). Die Gebote lagen für Laubholz zwischen 22—27,75 M.; für Nadelholz zwischen 14—19,70 M. Im Durchschnitt wurden gelöst für 1 Nm Nadelholz: 17,06 M. (Buche) Laubholz: 26,20 M.

Nadelkammholzverkäufe aus württ. Staatswaldungen. In letzter Zeit wurden folgende Durchschnittserlöse in Prozenten der Landesgrundpreise erzielt: Forstamt Mochenwangen für 385 Festmeter Fichten und Tannen 119 v. H. — Fl. Letztang für 751 Nm. Fichten und Tannen 129 v. H. und für 491 Nm. Forchen 114 v. H.; zwei weitere oberhalb. Forstämter für 210 Nm. Fichten 120 v. H. und für 197 Nm. desgl. 122 v. H.; ein Schwarzwaldförstbezirk für 770 Nm. Lang- und Sägholz aller Klassen (etwa 1 Fünftel Tannen und 4 Fünftel Forchen) 135 v. H. — Fl. Entringen für 607 Nm. Fichten und Tannen 141 v. H. und für 81 Nm. Forchen 126 v. H. — Fl. Waldenbuch für 339 Nm. Fichten und Tannen 133 v. H. und für 734 Nm. Forchen

123 v. H. — H. Plattenhardt für 1077 Hm. Fichten und Tannen 130 v. H. und für 107 Hm. Fichten 115 v. H. — Fortschritt für 294 Hm. Fichten und Tannen 133 v. H. und für 179 Hm. Fichten 133 v. H. — H. Vietigheim für 311 Hm. Fichten und Tannen 141 v. H. 29 Hm. desgl. 136 v. H. 264 Hm. Fichten und Tannen 122 v. H. und 91 Hm. Fichten 141 v. H. — H. Comburg für 1105 Hm. Fichten und Tannen 136 v. H. und für 69 Hm. Fichten 113 v. H. — H. Dörzbach für 426 Hm. Fichten und Tannen 136 v. H. und 15 Hm. Fichten 112 v. H. — H. Schöndal für 59 Hm. Fichten 129 v. H. —

Der Rückgang des Weinbaus in Württemberg. Im Jahr 1904 hatte Württemberg lt. Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts noch 511 sog. Weinbaugemeinden, d. h. Gemeinden, in welchen Weinberge waren. Bis zum Jahr 1925 war diese Zahl auf 337 zusammengeschmolzen. Im Oberamt Tuttingen ist eine Weinbaugemeinde verschunden, in den Oberämtern Böblingen und Gaildorf 2 in Ravensburg finden sich von 3 noch eine; in Welzheim von 4 noch 2; in Neuenbürg, Neutingen und Hall von je 5 noch 3; in Ehlingen von 5 noch 4; in Herrenberg von 6 noch 4; in Urach von 6 noch 3. Weit aus am stärksten aber macht sich der Rückgang geltend in den Bezirken Badnang, wo von 17 nur 6 Weinbaugemeinden übrig blieben, in Leonberg von 10 nur 4, in Bödingen von 22 nur 14, in Rottenburg von 12 nur 6, in Tübingen von 7 nur 1, in Münsingen von 37 nur 13 in Kirchheim von 11 nur 3, Tettnang von 11 nur 2, Schorndorf von 18 nur 11, und auch in Wergingen und Dehringen von 39 bzw. 29 nur noch 25 bzw. 16. Aus der Art des Rückgangs glaubt man etliche der Ursachen der Einschränkung zu erkennen, vor allem die zu weitgehende Ausdehnung des Weinbaus in ungeeignete Gebiete hinein. Ob ein entsprechender Klimawechsel dabei mitwirkt, oder ob rein wirtschaftliche Verschiebungen in Betracht kommen, läßt sich schwer entscheiden, da die Lage in den verschiedenen Gegenden jeweils verschieden ist. Dazu kommt die Vermehrung der Schwierigkeiten bei der Bearbeitung. Naturschönheiten werden Güte Ertragsfähigkeit der

Schärgänge und Weinrenten ebenfalls meist ein, und zwar nicht nur vereinzelt, sondern „stimmungsabhängig“, d. h. in der Art, daß mehrfache Verschiebungen in kurzer Zeit hintereinander besonders verhängnisvoll werden. Dem Vorgang des Rückgangs des „Weinbaus“ entspricht das Verschwinden des „Weinbauers“. Diese Verschwinden geht langsam auf verschiedene Weise vor sich. In Stuttgart und in Heilbronn sind die Weinrentner am Rand der Stadt in der Regel Bauplatz und Hausweiliger geworden. Bei den verschiedenen Weinbaugemeinden muß ein großer Unterschied zwischen „Weinrentner“ und „Ackerweibauer“ gemacht werden. Bei der Berufszählung vom 16. Juni 1925 hat sich gezeigt, daß nicht dort, wo die größten Weinbauflächen sind, die Zahl der „Weinbauern“ am größten war, sondern dort, wo diese Fläche am meisten parzelliert und wo gleichzeitig am wenigsten landwirtschaftlich-donorene Betriebe vorhanden, nämlich im Remstal. Völligst waren dort fast dem armen Konrad die Bauern stets notleidend, sofern sie ausschließlich oder nahezu ausschließlich auf Weinbau ihren Betrieb gerichtet hatten.

Der Fleischverbrauch in Württemberg. Im 4. Vierteljahr 1926 betrug der Fleischverbrauch in Württemberg nach den Berechnungen des Württ. Stat. Landesamts 431.910 Ztr. gegen 427.332 Ztr. im 3. Vierteljahr. Im ganzen Jahr 1926 betrug die Gesamtverzehrmenge 1.625.500 gegen 1.561.000 Ztr. im Jahr 1925, 1.661.100 im Durchschnitt 1921 bis 1924 und 1.837.300 im Jahr 1916. Die Gesamtverzehrmenge des Jahres 1926 bleibt also hinter diejenige des letzten Vorkriegsjahres immer noch um 212.600 Zentner, d. h. 11,5 v. H. zurück. Von der Gesamtverzehrmenge entfielen auf Rindfleisch rund 934.000, auf Schweine 668.408, auf Gänse 13.870 und auf Ziegen 1792 Ztr.

Neue Lagermetalle. Alle sich drehenden Maschinenente laufen in besonderen Lagern. Bis in die jüngste Zeit war es üblich, für diese Lager die sogenannten Weißmetalle mit einem Zinngehalt bis zu 25 v. H. zu verwenden. Der Zinnmangel während des Krieges hat die Veranlassung gegeben, daß wir uns nach einem aus inländischen Stoffen herstellbaren Ersatz für das meist aus dem Aus-

land bezogene Zinn umsehen mußten. Nach schwierigen, jahrelangen Forschungen unter Mitwirkung von Prof. v. Hanffstengel sind nun neue Lagermetalle hergestellt worden, die nicht nur bedeutend billiger, sondern auch für viele Zwecke besser sind als die früheren Zinnverbindungen. Ihr Hauptbestandteil ist Blei, dem noch sogenannte Härtungsförpfer zugefügt sind. Man hat ausgerechnet, daß sich durch diese Bleiverbindungen in Deutschland mehrere Millionen Mark ersparen lassen. Als eines der besten dieser Lagermetalle wird das neue Themit bezeichnet, nicht zu verwechseln mit dem seit längerer Zeit bekannten Themit-Schweißverfahren.

Konkurse.

Karl Köhle, Schneidermeister in Stuttgart. — Karl Schäfer, Schuhmacher in Ulm. — Heinrich Gertrud, Handelsmann in Tübingen. — Henry Seyfarth, früher Inhaber des „Konsumhaus am Teufelsberg“ in Stuttgart. — Nachlaß des am 4. Januar 1927 gestorbenen ledigen Landwirts Josef Baas in Neunheim Gde. Böblingen O. A. Ellwangen.

Gestorbene:

Conweiler: Albert Dohs. Kreuzenstadt: Sophie Bechtle, geb. Majt. Tübingen/Kreuzenstadt: Margarete v. Argand-Ackerfeld 79 J. Gutingen: Pauline Pfaff 56 J.

Wetter für Dienstag

Der von Osten bis nach Spanien über den Kontinent sich streckende Hochdruck geht allmählich zurück. Es ist mit Randstürzungen der nördlichen Depression zu rechnen und für Dienstag zeitweise bedecktes auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Amtliche Bekanntmachung. Errichtung einer Glaser-Zwangsinnung für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw und Herrenberg.

Die freie Glaserinnung für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw und Herrenberg hat den Antrag gestellt, für das Glasergewerbe in diesen Oberamtsbezirken eine Zwangsinnung mit dem Sitz in Nagold zu errichten.

Dieser Antrag wird zur Abstimmung zugelassen. Die Ausßerungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Glasergewerbe in den Oberamtsbezirken Nagold, Calw und Herrenberg sind von den Handwerksleuten dieser Bezirke, die das Glasergewerbe betreiben, entweder schriftlich bis zum 14. Februar ds. J. oder mündlich in der Zeit vom 4. bis 14. Februar ds. J. während der Dienststunden beim Oberamt Nagold, Zimmer 32, abzugeben.

Nur rechtzeitig abgegebene Erklärungen, die erkennen lassen, ob der Beteiligte der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, sind gültig. Nach Ablauf der obengenannten Frist wird die Abstimmungsliste 2 Wochen lang zur Einsicht und zur Erhebung von Einsprachen während der Dienststunden im gleichen Zimmer öffentlich ausgelegt sein. Einsprachen, die nach Ablauf der Frist angebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Nagold, den 28. Januar 1927. Oberamt: Dr. Raunecker, stv. Amtmann.

Brennholz-Berkauf. Am Dienstag, 1. Februar 1927 kommen aus Distrikt Wintergäbe, Abt. Vorderer, mittlere und hintere Wanne zum Verkauf: Beißholz, Laubholz: 1 Km, Nadelholz: 133 Km; Reisig, Laubholz, gebünd.: 32 Wellen, Schlagraum, 7 Lose, geschütt zu 16 Km. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 1 Uhr beim Winterbrücke. Verkauf 2 Uhr dafelbst. 344 Städt. Fortverwaltung.

Calw-Mindersbach, 30. Jan. 1927. Todes-Anzeige. Heute entschlief unerwartet rasch nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter 370 Margarete Kern Witwe im Alter von 80 Jahren, wovon wir Verwandte und Bekannte in Kenntnis setzen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Fr. Pöcher, Strickmeister und Frau Lydia, geb. Bollmer. Beerdigung in Mindersbach am Dienstag, den 1. Febr., nachm. 1/3 Uhr.

Füllfederhalter stets vorrätig bei G. W. ZAISER, Buchhandlung.

365 Nagold, 31. Jan. 1927. Danksagung. Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem unerwarteten Hinscheiden meiner lieben, unvergesslichen Gattin, unserer geliebten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Lina Mayer geb. Walz in so reichen Maße erfahren durften, für die vielen Blumenpenden, die überaus trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers am Grabe, den erhebenden Gesang des Vereinigten Pieder- u. Sängerkonzes, für die Teilnahme und den Nachruf der Altersgenossen und Genossinnen und für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts sagen auf diesem Wege innigen Dank der tieftrauernde Gatte Gustav Mayer zur „Krone“ mit seinen Kindern die Eltern und Geschwister alt Ankerwirt Walz mit Familie.

Bfrendorf, den 30. Jan. 1927. Todesanzeige. Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante 369 Marie Braun geb. Maier nach schwerem Leiden im Alter von 76 Jahren sanft verschieden ist. Um stille Teilnahme bitten der trauernde Gatte: Jakob Braun, Schneidermeister; die Töchter: Katharine Kenz, geb. Braun mit Gatten Fr. Kenz, Farrenhalter, Maria Braun. Beerdigung: Dienstag mittag 2 Uhr.

In jede Familie gehört der Homöopathische Hausarzt 28. vollständig neu bearbeitete Auflage von Dr. R. Hähl Zum Preis von Mk. 8.— stets vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Ev. Volksbund. Sitzung heute abend im Stadtpfarrhaus, 362 Kiefner. Die Stadtkapelle Nagold nimmt noch einige ordentliche jüngere und ältere Leute auf. Näheres zu erfragen bei Dirigent F. Weinstein 366 Burgstraße. Gefunden wurde am Sonntag Nachmittag auf der Straße Walddorf-Gbhäusen ein Portemonnaie mit 30 Mark Inhalt. Abzuholen gegen Einrichtungsgebühr bei 366 Hh. Walz b. d. „Krone“ Walddorf. Suche auf 15. Februar ein fleißiges, zuverlässiges Mädchen (nicht unter 18 Jahren) für Haus- und Landwirtschaft bei gutem Lohn und guter Behandlung. Näheres durch die Geschäftsstelle ds. Bl. 368

Beihingen-Spielberg. Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns hiennt, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am 278 Donnerstag, den 3. Februar 1927 im Gasthaus z. „Düsch“ in Beihingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. Christian Braun & Kath. Fr. Morhardt Sohn des & Tochter des Johs. Braun, Küfer & Karl Morhardt in Beihingen & Bauer in Spielberg Kirchgang um 12 Uhr. Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Nagold. Wir geben vom 31. Jan. bis einschließlich 5. Febr. auf sämtliche Waren 10-20% Rabatt bei Barzahlung. L. Brenner & E. Brösamle.

Hunderttausende lesen die WOCHE Deutschlands populärste Zeitschrift. Immer jung, immer frisch immer interessant ist die „Woche“. Ihr großer aktueller Bilderteil gibt übersichtlich und erschöpfend eine Darstellung des Weltgeschehens. „Woche“-Romane sind Ereignisse. Jedes Heft bietet eine Fülle guten Lesestoffes: Sechs Seiten Roman - Fortsetzung, dazu mindestens noch eine längere illustrierte Novelle. Wegweisend wirkt die „Woche“ durch ihre Veröffentlichungen über Zukunftsprobleme auf Gebieten der Wissenschaft und Technik. Vorbildlich ist die Herstellung der „Woche“. Photographie-ähnliche Wiedergabe der Bilder durch prächtigen Tiefdruck. Und dann die schönen vierfarbigen Bilder und Illustrationen. Es gibt keine zweite deutsche Zeitschrift die für 50 Pfennig Ähnliches an Reichhaltigkeit und Ausstattung bietet.

Sehen Sie: deshalb lesen so viele die WOCHE. Tun Sie es auch! Lassen Sie sich ein Probeheft kostenlos von Ihrem Buchhändler Zaiser in Nagold geben. Berkaufe einen steinernen Schweinefall mit aufgeblähtem Hühnerfall an eine Hauswand passend. 367 Gärtner Keule. Empfehle frischen Blumenkohl Rosenkohl Spinat und Ackersalat H. Jung, Obst u. Gemüse Neuenstr. 360 Reibzeuge bei G. W. Zaiser. Heute Singstunde Männerchor gem. Chor

Der eng... 2. Februar... Der früh... an einem Fe... Juli v. J. in... italienischen... fest worden. Zwischen... getroffen wo... den Völkern... darüber geei... Das Kabi... Male zurück... Das perf... Vertrag, der... Erbfolgegesch... heit des Par... ferner die A... delungen sei... schließen. Unbefähig... (Mexiko) beje... jeder katholi... Bundesregier... der Empöru... Das... Der Müit... gepackt. Seit... und seine Re... jiere unserer... der Stelle, wo... damer Pfah... den tausendf... Ueberwachung... nommen. In... daten und D... waffung Der... sen Erschein... der Reichsba... deutschen Vol... macht wande... Stadtviertel... merke, daß... ben durften... in grimmiges... Hotel Saxon... gehen den pa... wachungsaus... frümmt word... lung nicht sim... von jenem T... auch nicht di... und Italiener... lins trat. Man ta... schaffes bis z... fe es an Ri... wenn es ihne... Ziel zu errei... zwischen fra... an Eifer und... da, wo dem U... die militä... macht und En... zosen die P... dagegen wir... strielle Rük... die Englä... weitgemacht... denen bei rei... Offizier genau... entledigte und... Schuppens zu... vermutete. In... Engländern u... in den Arbeits... reistung der M... einbart. Der Erjo... bietet, stattd... Bild. Allein... Ueberwachung... also auf den... sowie Uebungs... Polizeibehörde... den unerbeten... Das Ergebnis... wachungsoffizi... gendernmaßen... 54 887 Geschüt... Rinnenmerfela...